

Literaturliste für Hackbrettorchester

Zusammengestellt von Heidi Ilgenfritz

Hackbrettausgaben:

z.B.:

- mf* Eisherzen 1 –3, arrangiert und herausgegeben von Belisa Mang bei Edition Citylights (alias 4'33'')
- mf* Weltreise für Anfänger, s.o.
- mf* Mollherzen, s.o.
- mf* Tänze aus der Renaissance, Michael Praetorius, herausgegeben von Birgit Stolzenburg (4'33'')
- mf* NEU: Eins zwei drei vier viele, Arrangements für Hackbrettorchester von Heidi Ilgenfritz
- mf* Nicola Porpora, Weihnachtsmusik, herausgegeben von Karl-Heinz Schickhaus bei Edition Tympanon (eT 26). Solostimme für Hackbrett, das Begleitorchester kann auch von einem Hackbrettorchester übernommen werden. (Wegen zusätzlicher Einzelstimmen oder einer Kopiererlaubnis müsste man sich mit Dorothea Schickhaus in Verbindung setzen.)
- mf* Von Jörg Lanzinger gibt es verschiedene Hefte, z.B. für (Hackbrett-)Trio, die sich sicher auch für Orchester eignen. Zu finden über: <http://lasido.de/joerglanzinger/Download.html>

Blockflötenausgaben:

Bitte beachten, dass die Sopran- und die Bassflöte eine Oktave höher klingen als notiert. Um das Tonhöhenverhältnis auszugleichen, muss man also die Altflötenstimme und die Tenorflötenstimme eine Oktave tiefer spielen – es sei denn es handelt sich um „chorische Notation“. Die Bassstimme steht in der Regel im Bassschlüssel – für viele Schüler aber kein Problem wenn sie es einmal gelernt haben. z.B.:

- mf* Alte Musik für junge Ensembles, herausgegeben von Richard Voss, Ricordi, Sy. 2667
Kurze 3 bis 5-stimmige, meist originale Sätze aus Renaissance und Mittelalter.
- mf* Pop-Klassiker 1-3, Bearbeitungen von Jacob Bürthel, Edition Mercator
Vorwiegend Beatles-Klassiker, gut geeignet (wenn man diese Art von Arrangements mag), da in chorischer Notation!

Zupforchesterausgaben:

Häufigste Besetzung: 1. und 2. Stimme für Mandoline in der Regel direkt auf Hackbrett übertragbar, 3. Stimme für Mandola im Violinschlüssel notiert klingt aber eine Oktave tiefer, kann also vom Tenorhackbrett oktaviert gespielt werden, 4. Stimme in der Regel für Gitarre, geht nicht immer gut auf Hackbretter zu übertragen, sollte also nach Möglichkeit von Gitarren übernommen werden. Manchmal ist auch eine Bassstimme dabei oder kann leicht ergänzt werden.

Besonders empfehlenswert finde ich die Reihe „**Die flotten Zupfer**“, herausgegeben von Elke Tober-Vogt bei Vogt&Fritz. Es gibt die Partitur mit Einzelstimmen, die nach Anzahl des Orchesters gekauft werden können.

- mf* Von England nach Amerika

- mf* Cowboys, Western und Prarie
- mf* Blues & Boogie
- mf* Vetter Jakob tanzt (Tanzsätze aus Thüringen von Herbert Dietze)
- mf* Jens Herwarth, Suite in A-Dur
- mf* Roland Leistner-Mayer, Ein Sommertag

Streicherausgaben:

Für Anfänger z.B.:

Die schönsten Folksongs für 2 Violinen und Violoncello, bearbeitet von Wolfgang Birtel, erschienen bei Schott, ED 20877

Für Fortgeschrittenen gibt es eine unerschöpfliche Auswahl. Allerdings muss man bei den Violinstimmen auf den Umfang nach oben achten. Manchmal geht die 1. Geige nur mit einem Tenorhackbrett zu spielen. Da bei fortgeschrittenen Streicherensembles gewöhnlich eine Bratschenstimme vorhanden ist, empfiehlt es sich auch fortgeschrittenen Hackbrettschülern den Bratschenschlüssel „zuzumuten“, damit man nicht selbst alles umschreiben muss. Übernommen wird diese Stimme vom Tenorhackbrett. Ich habe damit beste Erfahrungen! Gleiches gilt für die Cellostimme im Bassschlüssel, die vom Basshackbrett gespielt wird.

Manche Ausgaben bieten eine zusätzliche Kontrabassstimme, die man meist auch weglassen kann. Wer aber die Möglichkeit hat, einen Bass einzubauen sollte das unbedingt tun!

z.B.:

mf Uwe Heger, Straßenmusik à 3 erschienen bei Noetzel. (Vorsicht es gibt auch Ausgaben für andere Instrumente, am besten eignet sich für uns aber die Violinausgabe!)

mf Edition Butorac bietet eine Vielzahl von tollen Streichquartett-Ausgaben mit Tangos und Ragtimes (Partitur + Stimmensatz, Einzelstimmen erhältlich) z.B.:

- Scott Joplin, Ragtimes für Streichquartett arrangiert von Tomislav Butorac
- Tomislav Butorac, „Dolores“ (Tango)

mf Auch beim Verlag Christoph Dohr gibt es in der Reihe „**Der musikalische Salon**“ tolle Ausgaben für Streichquartett und Kontrabass. (leider nur jeweils Partitur und Einzelstimmen im kompletten Satz, es ist nicht möglich zusätzliche Stimmen zu bekommen!)

mf Auch bei der Edition Peters gibt es schöne Streichquartettausgaben – allerdings nur jeweils im Stimmensatz. Es gibt dazu keine Partitur!) z.B.:

- Quartett Album, herausgegeben von Hans Sitt (Beliebte klassische Stücke)
- Mozart, drei Divertimenti

mf Und und und

Inzwischen gibt es die verschiedensten Ausgaben für Streichensembles in allen Schwierigkeitsgraden (auch ohne Bratsche oder Cello). Sehr viele davon eignen sich wirklich hervorragend für Hackbrettensembles. Es lohnt sich also im Fachhandel oder im Internet zu stöbern!

Volksmusikausgaben:

z.B. vom Volksmusik Archiv des Bezirks Oberbayern. (Diese dürfen sogar kopiert werden.) Allerdings muss man sich gut überlegen, welche Volksmusik sich wirklich für Orchester eignet. Gut vorstellbar finde ich z.B. die „Spielmusik um 1800“.

Eigene Arrangements:

Dabei muss man aber aufpassen, dass keine Urheberrechte verletzt werden. Man darf Werke erst 70 Jahre nach dem Tod des Komponisten ohne die Genehmigung des Rechteinhabers (Komponist, Verlag, Rechtsnachfolger) bearbeiten. Völlig frei ist man bei Volksgut (Kinder- und Volkslieder wie „Hänschen klein“ oder Volksmusik, bzw. Folklore die keinem Komponisten zugeordnet werden kann)

Was mir noch wichtig ist:

Damit der Komponist (oder Bearbeiter) eines Werkes die ihm zustehenden Tantiemen bekommen kann, ist es notwendig, dass jede öffentlich Aufführung bei der AKM/GEMA gemeldet wird. Man sollte sich dabei vor Augen halten, dass der Komponisten um den „Lohn für seine Arbeit“ betrogen wird, wenn öffentliche Aufführungen nicht abmeldet werden. Häufig sind die Tantiemen die einzige Bezahlung die ein Autor für sein Werk bekommt!